

Wir für Ostbrandenburg



Jahresbericht der IHK Ostbrandenburg 2009

Grußwort



Getreu unserem Anspruch „Wir für Ostbrandenburg“ haben wir, ehrenamtlich engagierte Unternehmer und IHK-Mitarbeiter, im vergangenen Jahr gemeinsam für die wirtschaftliche Entwicklung Ostbrandenburgs gearbeitet. Im Jahr 2009 mussten die Unternehmen ein tiefes Konjunkturtal durchschreiten. Das war auch in Ostbrandenburg zu spüren. Eine unserer wichtigsten Aufgaben war es, unseren Unternehmen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, um Auswirkungen der Krise zu verringern.

Gerade vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Entwicklung in 2009 waren die Wahlen zu Europa-, Bundes- und Landesparlamenten besonders wichtig. Galt es doch, die Weichen für die Wirtschaftspolitik der kommenden Jahre zu stellen. Mit unseren Wahlprüfsteinen haben wir bei allen Kandidaten der politischen Parteien für die Positionen der ostbrandenburgischen Wirtschaft geworben. Neben all den verschiedenen Aktivitäten im Dienst unserer Mitglieder ging es im vergangenen Jahr auch darum, den Blick nach innen zu richten und uns zu fragen, ob wir den Herausforderungen der Zukunft in der jetzigen Form noch gewachsen sein werden. Im Ergebnis stand die Entscheidung, uns gemeinsam mit der IHK Cottbus den Aufgaben der Zukunft zu stellen. Zum einen verzeichnen wir nach wie vor eine wachsende Zahl an Unternehmen. Zum anderen werden die Aufgaben der IHKs immer vielfältiger. Um den Ansprüchen der Mitglieder auch in Zukunft genügen zu können, müssen wir unsere Kräfte bündeln. Außerdem haben wir derzeit nur sehr gering ausgeprägte regionale Strukturen. Das erschwert die direkte Kommunikation mit unseren Mitgliedern. Auch hier gilt es, gemeinsam die Wirtschaft in den einzelnen Regionen zu stärken und direkt vor Ort noch aktiver zu werden. Ein weiterer Aspekt ist die nicht immer einfache Kommunikation gegenüber der Landespolitik. Von einem verstärkten gemeinsamen Auftreten versprechen wir uns ein wesentlich höheres Gewicht, wenn es darum geht, regionale wirtschaftliche Interessen unserer Unternehmen gegenüber der Politik zu vertreten. Um das zu erreichen, haben die Vollversammlungen der beiden IHKs im vergangenen Jahr eine engere Kooperation beider Häuser beschlossen, die mittelfristig zusammenwachsen sollen.

In der vorliegenden Broschüre finden Sie eine kleine Auswahl unserer Aktivitäten aus dem vergangenen Jahr. Sie stehen beispielhaft für die vielen Dinge, die Unternehmer und IHK-Mitarbeiter zum Nutzen der regionalen Wirtschaft unternommen haben. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre!

Dr. Ulrich Müller
Präsident

Gundolf Schülke
Hauptgeschäftsführer

Kritische Begleitung der Wahlen – Aufstellung von Wahlprüfsteinen

Die Ausgangssituation:

Im Jahr 2009 wurde gleich drei Mal gewählt. Im Mai waren es die Wahlen zum Europaparlament und im September die Wahlen zum Bundestag und zum brandenburgischen Landtag. Gerade vor dem Hintergrund der schwierigen wirtschaftlichen Lage waren die Wahlen wichtige Gradmesser für die Entwicklung der Unternehmen in den kommenden vier Jahren. Denn die Politik auf allen Ebenen wird gefordert sein, in den nächsten Jahren die Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche Erholung zu setzen.

Unser Ziel:

Wir wollten alle Kandidaten mit den Erfordernissen der heimischen Wirtschaft bekannt machen. Auf diese Weise sollen die künftigen Parlamentarier bei ihren Entscheidungen die Bedürfnisse der ostbrandenburgischen Unternehmen besser berücksichtigen können.

Das Ergebnis:

Gemeinsam mit unseren Unternehmern in den Ausschüssen und den anderen IHKs in Brandenburg haben wir Wahlprüfsteine entwickelt, die Anforderungen der Wirtschaft an die künftige Wirtschaftspolitik zusammenfassen. Vor den jeweiligen Wahlen haben alle Kandidaten Wahlprüfsteine erhalten. Auf Grundlage dieser Wahlprüfsteine haben bereits erste Treffen mit den neu gewählten Abgeordneten stattgefunden. Nun gilt es, die in den Wahlprüfsteinen formulierten Bedürfnisse der Unternehmen immer wieder einzufordern.



Ländersprechtage

Die Ausgangssituation:

Eine stabile Auftragslage ist die Existenzgrundlage unserer Wirtschaft. Während der Weltwirtschaftskrise sind viele Kunden weggebrochen. Die Unternehmen sind herausgefordert, diese durch die Erschließung neuer Märkte zu kompensieren. Die globalisierte Welt bietet hierfür die Plattform. Fehlende Kenntnisse zu den rechtlichen und interkulturellen Rahmenbedingungen sowie zu den Wirtschaftsstrukturen auf den Auslandsmärkten sind jedoch oftmals eine Barriere, um international erfolgreich zu sein. So bleiben viele Marktchancen unerschlossen oder gute Ansätze in den Kinderschuhen stecken.

Unser Ziel:

Gemeinsam mit Experten wollen wir unsere Unternehmen über die Marktbedingungen, die es in anderen Ländern zu beachten gilt, informieren. Damit wollen wir unnötige Hürden aus dem Weg räumen und die Erschließung internationaler Märkte erleichtern.

Das Ergebnis:

Wir haben im vergangenen Jahr Ländersprechtage für die Länder Malaysia, Vietnam, Russland, Bulgarien, Norwegen, Niederlande, Irland, Frankreich und Weißrussland angeboten. Experten, insbesondere aus den Deutschen Auslandshandelskammern, haben in persönlichen Gesprächen mit den Unternehmen Fragen zu den o.g. Ländern beantwortet, Marktchancen aufgezeigt sowie weitere Unterstützungsmaßnahmen vereinbart. Unsere Angebote wurden von 97 Unternehmern in Anspruch genommen.



Deutsch-Polnische Ausbildung



Die Ausgangssituation:

Die Europäische Union bietet heute viele Möglichkeiten für die Unternehmen vor allem im Bereich des Tourismus. Durch die Vereinfachungen im Reiseverkehr innerhalb der EU-Binnengrenzen kommen immer mehr Gäste aus den EU-Mitgliedsstaaten in die Hotels und Gaststätten Europas. Auf dieses zusammenwachsende Europa sind die meisten Gastronomiebetriebe nur unzureichend vorbereitet. Gerade hier im Grenzraum galt es, sich auf die neue Situation einzustellen.

Unser Ziel:

Wir wollen die Ausbildung im Hotelbereich für junge Menschen zweisprachig und als Parallelausbildung in zwei Ländern anbieten. Damit soll ein Beitrag geleistet werden, die interkulturelle Kompetenz der Absolventen und Betriebe zu verbessern.

Das Ergebnis:

In den vergangenen Jahren haben 56 Jugendliche aus Deutschland und Polen die deutsche und die polnische Ausbildung zum Hotelfachmann/Hoteltechniker abgeschlossen. Der dritte Kurs mit 28 jungen Leuten wird 2011 die deutsche und polnische Facharbeiterqualifikation ablegen. Mit diesem erfolgreichen Abschluss hat die IHK zum Zusammenwachsen der Tourismuswirtschaft in der Region beigetragen.

Genehmigungslotse



Die Ausgangssituation:

Produktionsanlagen mit besonderen Umweltauswirkungen müssen immissionsschutzrechtlich genehmigt werden. Das gilt sowohl für große Industrieanlagen als auch für kleinere Anlagen, bei denen die Umweltauswirkungen auf den ersten Blick nicht sichtbar sind. Gerade bei kleinen und mittleren Firmen, die in eine neue Anlage investieren wollen, gibt es Unklarheiten. Es treten Fragen auf wie „Ist die Anlage genehmigungsbedürftig?“, „Welche Behörden sind zuständig?“, „Welche Unterlagen muss ich einreichen?“ oder „Welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es?“. Gerade durch diese Unwissenheit ziehen sich die Genehmigungsverfahren für Investitionen unnötig in die Länge.

Unser Ziel:

Wir wollen Unternehmen bei der immissionsschutzrechtlichen Genehmigung ihrer Anlagen unterstützen. Wir möchten dazu beitragen, dass Investitionen schnell und reibungslos umgesetzt werden können. Damit unterstützen wir die Unternehmen, ihre Kosten zu senken und tragen auf diese Weise zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit bei.

Das Ergebnis:

Im vergangenen Jahr haben wir den Genehmigungslotsen bei der IHK geschaffen. Er unterstützt Unternehmen von der Antragsstellung bis zum Vorgespräch beim Landesumweltamt. Gemeinsam mit Unternehmen klärt der Lotse, ob die Anlage genehmigt werden muss. Er informiert über Genehmigungsverfahren und die Vorlagen, die dafür benötigt werden. Der Genehmigungslotse hilft dabei, auftretende Probleme frühzeitig zu erkennen und aus dem Weg zu räumen. Er vermittelt Kontakte zu zuständigen Behörden oder Ingenieurbüros. Seit dem 1. Januar 2010 können die Unternehmen die Hilfe unseres Genehmigungslotsen in Anspruch nehmen.

Kreisbereisungen

Die Ausgangssituation:

Das Verständnis für Zwänge in Unternehmen ist bei der Lokalpolitik oft nicht sehr stark ausgeprägt. Auf der anderen Seite verstehen auch die Unternehmen nicht immer die Notwendigkeiten, denen lokale Politik und Verwaltung unterworfen sind. Oftmals versuchen deshalb Unternehmen, die Probleme des Tagesgeschäftes mit viel Aufwand selbst zu lösen. Dass Behörden und Lokalpolitik in vielen Fällen helfen könnten, wird oft übersehen.

Unser Ziel:

Wir wollen das Verständnis füreinander verbessern. Dazu wollen wir die Probleme aus dem unternehmerischen Alltag aufnehmen und an Lokal- und Landespolitik transportieren.

Das Ergebnis:

Präsident, Präsidium und Hauptgeschäftsführer der IHK haben gemeinsam mit den jeweiligen Landräten und dem Oberbürgermeister die Landkreise MOL, LOS und die Stadt FFO bereist. Während dieser Bereisungen haben wir 14 Firmen besucht. Dabei haben Unternehmer und IHK Probleme und Fragen des Geschäftsalltages direkt mit Landrat und Bürgermeister besprochen. Außerdem trafen sich Präsident, Präsidium und Hauptgeschäftsführer mit den Fraktionsspitzen der Kreistage und der Stadtverordnetenversammlung von Frankfurt (Oder). Hier wurden die Eindrücke der Bereisungen gleich mit der lokalen Politik besprochen, um Lösungen zu finden.



Wettbewerbsrecht

Die Ausgangssituation:

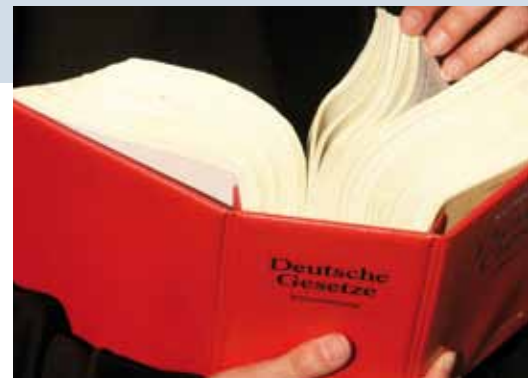
Abmahnungs-Unwesen im Internethandel, Adressbuchschwindel, Abo-Fallen, Kleingedrucktes ... Die Anzahl der Fallstricke im Wirtschaftsverkehr, die vom deutschen Recht nur unzulänglich bekämpft werden, ist groß. Gerade kleine Unternehmen sehen sich einer Vielzahl von Abzocken und Abzockern gegenüber, denen sie im Geschäftsalltag nicht immer ausweichen können, geschweige denn gewachsen sind.

Unser Ziel:

Wir wollen unsere Unternehmen umfassend zu Abzockmethoden informieren und gegenüber dem Abmahn-Unwesen sensibilisieren, damit sie Schaden vermeiden können. Außerdem werden wir gemeinsam mit der IHK-Organisation von der Politik Rechtsänderungen fordern, damit diese Art von Wirtschaftskriminalität wirksamer bekämpft werden kann.

Das Ergebnis:

Mit Vortragsveranstaltungen, Merkblättern im Internet, Pressemitteilungen und Artikeln in der Kammerzeitung haben wir mehrfach über aktuelle Abzocker und ihre Methoden informiert. Wir haben Hinweise gesammelt und weitergeleitet, so dass Gerichte und Staatsanwaltschaften dem Treiben einiger schwarzer Schafe auch Einhalt gebieten konnten. Mit Beratungsgesprächen und unseren Musterschreiben haben wir auch etlichen Unternehmern geholfen, die bereits in eine der vielen Abmahn-Fallen getappt waren. Bei diesen Aktionen hat sich auch die gemeinsame Einigungsstelle der brandenburgischen IHKs bewährt.





Last-Minute-Lehrstellenbörse

Die Ausgangssituation:

In den kommenden Jahren steigt der Anteil der in Ruhestand gehenden Mitarbeiter in Unternehmen stark an. Gleichzeitig werden weniger junge Leute die Schule absolvieren. Im Jahr 2009 hatten wir in Ostbrandenburg rund 25 Prozent weniger Schulabgänger als noch 2008. Außerdem bedroht die Abwanderung von Jugendlichen die Fachkräftebasis in unseren Unternehmen. Da den Schülern die Lehrstellenangebote der ostbrandenburgischen Unternehmen nicht ausreichend bekannt sind.

Unser Ziel:

Wir wollen einen Beitrag zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses leisten und so die wirtschaftliche Basis in Ostbrandenburg stärken.

Das Ergebnis:

Gemeinsam mit unseren Partnern von der Arbeitagentur und der Handwerkskammer haben wir zwei Last-Minute-Lehrstellenbörsen in Ostbrandenburg organisiert. Auf diese Weise haben wir die Lehrstellenangebote der Unternehmen direkt vor Ort den Schulabgängern zugänglich gemacht. Auf den Lehrstellenbörsen haben wir 320 Lehrstellen unserer Unternehmen angeboten und 205 junge Leute in die betriebliche Ausbildung vermitteln können.



Breitbandlösungen für den ländlichen Raum

Die Ausgangssituation:

Nach wie vor existieren Lücken in der Breitbandversorgung im ländlichen Raum Ostbrandenburgs. Unternehmen, die große Datenmengen empfangen, verarbeiten und versenden müssen, sind dadurch gehandicapt. Standorte ohne Breitband haben gegenüber Wettbewerbern aus anderen Regionen einen Wettbewerbsnachteil. 2009 hat die Landesregierung die Versorgung mit Breitband-Internetzugang im ländlichen Raum Ostbrandenburgs in Angriff genommen.

Unser Ziel:

Wir wollen eine durchgängige Breitbandversorgung in allen Gegenden Ostbrandenburgs erreichen und damit die Standortbedingungen für die Unternehmen verbessern sowie die bestehenden Nachteile hinsichtlich der Arbeitsgeschwindigkeit und der Kosten verringern.

Das Ergebnis:

Die Beseitigung des Breitbandproblems wurde in die politische Agenda von Bundes- und Landesregierung aufgenommen. Brandenburg zählt mit zwei Pilotprojekten in Wittstock und in den Rauener Bergen zu den Vorreitern in Deutschland. Wir haben im vergangenen Jahr gemeinsam mit den Breitbandanbietern alle Bürgermeister über Sachstand und Entwicklung der Breitbandversorgung in Brandenburg aufgeklärt. Es gab 2009 eine größere Zahl von Ausschreibungen und Förderanträgen zum Breitbandausbau. In Ostbrandenburg werden 15 Ausschreibungen im Jahr 2010 umgesetzt. Besonders wichtig für die Planung ist unser Breitbandatlas für Brandenburg (www.breitbandatlas-brandenburg.de). Im Breitbandatlas haben wir mehr als 10.100 Bedarfsmeldungen gesammelt. Die Kommunen konnten bei der Planung des Ausbaus darauf zurückgreifen.

Ausweitung des Angebotes in der Fläche

Die Ausgangssituation:

Unternehmer haben oftmals wenig Zeit, Fragen, die im Tagesgeschäft auftauchen, ausreichend zu klären. So kann durch unzureichende Informationen schnell auch wirtschaftlicher Schaden entstehen. Ein Telefonat reicht aber nicht immer aus, um Probleme zu besprechen, etwa wenn zum Beispiel viele Unterlagen dazu benötigt werden. Auf der anderen Seite ist die Fahrt in die IHK-Hauptstelle in Frankfurt oder die Geschäftsstellen zu zeitaufwändig. Seit einigen Jahren hat hier die IHK-Sprechstage angeboten, um die Unternehmer vor Ort besser zu betreuen.

Unser Ziel:

Diese Sprechstage gilt es, in der Fläche Ostbrandenburgs auszuweiten. Damit wollen wir die Unternehmen noch besser vor Ort auf kurzen Wege betreuen.

Das Ergebnis:

Im Jahr 2009 haben wir unsere Sprechstage flächendeckend über Ostbrandenburg ausgedehnt. Experten der IHK sind nun regelmäßig in Eisenhüttenstadt, Wriezen, Rüdersdorf, Erkner, Strausberg, Hoppegarten/Neuenhagen, Prenzlau und Schwedt/Oder und können den Unternehmern vor Ort mit Rat und Tat zur Seite stehen. Außerdem bieten wir in Eberswalde und Strausberg regelmäßig einmal im Monat Rechtssprechstage an. Dort geben die Rechtsexperten der IHK Auskunft in allen rechtlichen Fragen rund um das Unternehmertum.



Vermarktungshilfe für Städte in Ostbrandenburg

Die Ausgangssituation:

Der Einzelhandel in den Städten und Gemeinden Ostbrandenburgs steht in hartem Wettbewerb mit dem attraktiven Angebot der Millionenmetropole Berlin und den großen Einkaufszentren auf der grünen Wiese. Viele Kunden entscheiden sich dafür, in Berlin einzukaufen zu gehen und neben dem Einkauf die vielfältigen Freizeitangebote der Großstadt zu nutzen. Damit geht Kaufkraft aus Ostbrandenburg, insbesondere den Innenstädten, verloren. Einzelhändler müssen aufgeben und Geschäfte stehen in den Stadtzentren leer. Die Innenstädte drohen zu veröden und damit verlieren sie gegenüber den Wettbewerbern in Berlin noch mehr an Attraktivität und Kundschaft.

Unser Ziel:

Wir wollen Händler und Dienstleister in unseren Stadtzentren im Wettbewerb unterstützen. Die Innenstädte in Ostbrandenburg müssen attraktiver werden und ansässige Firmen sich besser und gemeinsam vermarkten. So können Kunden gewonnen und die Kaufkraft regional gebunden werden.

Das Ergebnis:

Mit unserem Projekt „City-Offensive Ostbrandenburg“ unterstützen wir pro Jahr mehrere Städte bei ihren Bemühungen, die Innenstädte attraktiver zu machen. Im vergangenen Jahr waren das Beeskow und Strausberg. Die Händler in Strausberg bekamen von Einzelhandelsexperten Tipps, wie sie ihre Geschäfte und Einkaufsstraßen attraktiver machen können. In Beeskow haben Stadt und Einzelhändler eine Shoppingnacht organisiert. Damit wurden die Urlauber der Region als zusätzliche Kunden gewonnen und die Stadt positiv vermarktet. Die Beeskower waren derart erfolgreich, dass die Shoppingnacht wiederholt wird und weitere Städte diesem Beispiel folgen werden.



CE-Kennzeichnung



Ausgangssituation:

Waren, die in der EU in den Verkauf gebracht werden sollen, müssen bestimmten technischen Mindestanforderungen genügen. Dazu wurde in der EU das Gütesiegel „CE“ eingeführt. Das Siegel muss in dafür zertifizierten Prüfstellen erworben werden. Hier werden die Güter auf bestimmte technische Mindestanforderungen geprüft. Dass auch der Händler, der die Güter in der Europäischen Union verkauft, die CE-Kennzeichnung und die damit verbundenen Regeln kennen muss, ist wenig bekannt. Er hat dafür zu sorgen, dass die Güter das Prüfsiegel tragen. Schließlich haftet er für die Güter, wenn er sie ohne das CE-Siegel in der EU verkauft.

Ziel:

Wir wollen den Unternehmen den Weg zur CE-Kennzeichnung erleichtern.

Ergebnis:

Unser Enterprise Europe Network (EEN) informiert Händler und Produzenten über die Bedingungen des CE-Siegels. Die Mitarbeiter des EEN führen eine Liste der zertifizierten Prüfstellen. Außerdem können sich die Unternehmen bei Heike Trusch unter Tel. 0335 5621-1440 oder Frank Kutschke unter Tel. 0335 5621-1441 zum Ablauf der CE-Zertifizierung beraten lassen.



Tourismus

Die Ausgangssituation:

Das Gastgewerbe in Ostbrandenburg leidet überwiegend an zu geringen Auslastungsquoten, schwachen Umsatzrenditen, hoher Kapitaldienstbelastung, Investitionsstau und oft unzureichender Servicequalität. Hier müssen zum einen die Unternehmen ihre Hausaufgaben bei der betrieblichen Optimierung und der Verbesserung der Managementqualität machen. Zum anderen müssen Touristen von unserer Region begeistert und mehr Gäste nach Ostbrandenburg gelockt werden. Hier setzen wir auf Kultur und Natur als den zwei wichtigsten Stärken unserer Region.

Unser Ziel:

Wir wollen die Landestourismuskonzeption auf regionaler Ebene umsetzen. Dazu entwickeln wir gemeinsam mit unseren Partnern aus der Tourismusvermarktung touristische Konzepte im Bereich Natur- und Kulturtourismus. Wir wollen die Unternehmen und Organisationen der Tourismusbranche miteinander vernetzen. Die Entwicklung touristischer Angebote wollen wir unterstützen und das Marketing und die Öffentlichkeitsarbeit verbessern.

Das Ergebnis:

Wir haben gemeinsam mit der Tourismus-Marketing Uckermark GmbH das Pilotprogramm „Entwicklung, Profilierung und Vermarktung naturtouristischer Angebote in der Uckermark“ erarbeitet. Mit diesem Programm wollen wir ein Marketingkonzept für den Naturtourismus in der Uckermark erstellen. Darin enthalten sind ein Werbe- und Vertriebsplan und der Finanzierungsbedarf. In den kommenden Monaten sollen touristische Angebote entwickelt werden, mit denen wir mehr Gäste in die Region locken wollen.

Neuberufung der ehrenamtlichen Prüfer

Die Ausgangssituation:

Das deutsche duale Ausbildungssystem mit seiner Verbindung von Theorie und Praxis ist einzigartig in der Welt. Es bedeutet einen großen Wettbewerbsvorteil für unsere Unternehmen. Damit es in der Praxis funktioniert, braucht es viel Engagement, die hohen Ausbildungsstandards den Azubis erfolgreich zu vermitteln. Die Einhaltung der Standards wird von ehrenamtlichen IHK-Prüfungsausschüssen in der Abschlussprüfung festgestellt. Hier werden das Fachwissen und berufliche Handlungskompetenz bei den Lehrlingen durch Fachkräfte aus den Betrieben und Schulen geprüft.

Unser Ziel:

Die IHK Ostbrandenburg sichert gemeinsam mit den ehrenamtlich engagierten Fachkräften allen ausgebildeten Azubis und Weiterbildungsteilnehmern in bundeseinheitlichen Prüfungen die hohen Standards der Aus- und Weiterbildung.

Das Ergebnis:

Zum 1. Dezember 2009 haben wir 168 Aus- und Fortbildungsausschüsse mit 975 ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfern neu gebildet. Damit können wir die Prüfung und Zertifizierung von Fachkräften in 115 Qualifikationen absichern. Auf diese Weise tragen wir zur Deckung des Fachkräftebedarfes in Ostbrandenburg bei.



Zukunftspreis wird Zukunftspreis Brandenburg – wichtigster Wirtschaftspreis im Bundesland

Die Ausgangssituation:

Der Zukunftspreis Ostbrandenburg hat sich in den fünf Jahren seines Bestehens als wichtigster Wirtschaftspreis der Region etabliert. Der Preis ist zu einer außergewöhnlichen Werbung für die Unternehmen und die Region Ostbrandenburg als Wirtschaftsstandort geworden. Die bisherigen fünfzig Preisträger haben die Aufmerksamkeit, die ihnen durch den Preis zuteil wurde, gut für ihre Vermarktung nutzen können.

Unser Ziel:

Wir wollen nun wachsen und einen Wirtschaftspreis in Brandenburg etablieren. Damit wollen wir gemeinsam mit mehr Partnern als bisher für unseren Wirtschaftsstandort langfristig auch überregional werben.

Das Ergebnis:

Im Jahr 2009 haben wir erstmals den Zukunftspreis für das ganze Land Brandenburg ausgeschrieben. Wir haben den Zukunftspreis Ostbrandenburg in Zukunftspreis Brandenburg umbenannt. Mit der IHK und der Handwerkskammer Cottbus haben wir zwei zusätzliche Förderer für den Zukunftspreis gewonnen. Im Jahr 2009 haben sich 113 Unternehmen aus ganz Brandenburg beworben. Das Ende des Wettbewerbs um den Zukunftspreis 2009 war gleichzeitig auch ein Anfang, denn mit der Vergabe der Preise begann die Ausschreibung für das Jahr 2010. Bis 18. Juni können sich Unternehmen unter www.zukunftspreis-brandenburg.de bewerben.



Ausschüsse und Arbeitskreise der IHK Ostbrandenburg

Wenn Sie sich mit uns für Ostbrandenburg engagieren möchten, können Sie in unseren Ausschüssen und Arbeitskreisen mitarbeiten. Sprechen Sie uns an:

IHK-Ausschüsse

Außenwirtschaftsausschuss	Sabine Anders Tel. 0335 5621-1430, E-Mail: anders@ihk-ostbrandenburg.de
Berufsbildungsausschuss	Ulrich Lehmann Tel. 0335 5621-1500, E-Mail: lehmann@ihk-ostbrandenburg.de
Handelsausschuss	Uta Häusler Tel. 0335 5621-1410, E-Mail: u.haesler@ihk-ostbrandenburg.de
Ausschuss für Mittelstandspolitik und Infrastruktur	Klaus Kröpelin Tel. 0335 5621-1300, E-Mail: kroepelin@ihk-ostbrandenburg.de
Sachverständigenausschuss	Stefan Heiden Tel. 0335 5621-1420, E-Mail: heiden@ihk-ostbrandenburg.de
Ausschuss für Steuern und Finanzen	Dr. Knuth Thiel Tel. 0335 5621-1304, E-Mail: thiel@ihk-ostbrandenburg.de
Tourismusausschuss	Dr. Thomas Kühne Tel. 0335 5621-1412, E-Mail: kuehne@ihk-ostbrandenburg.de
Umweltausschuss	Burghard Seibold Tel. 0335 5621-1303, E-Mail: seibold@ihk-ostbrandenburg.de

IHK-Arbeitskreise

Arbeitskreis Medien und Kommunikation	Thilo Kunze Tel. 0335 5621-1030, E-Mail: kunze@ihk-ostbrandenburg.de
Arbeitskreis Mitte	Heike Graf Tel. 03361 711140, E-Mail: graf@ihk-ostbrandenburg.de
Arbeitskreis Nord	Heiner Fellmer Tel. 03334 2537-0, E-Mail: fellmer@ihk-ostbrandenburg.de
Arbeitskreis Unternehmenssicherheit Berlin-Brandenburg	Dr. Knuth Thiel Tel. 0335 5621-1304, E-Mail: thiel@ihk-ostbrandenburg.de

Das Jahr 2009 in Bildern



Ministerpräsident Platzeck macht sich für Solarregion Ostbrandenburg stark: Gemeinsam mit Wirtschaftsminister Ulrich Junghanns, IHK-Präsident Dr. Ulrich Müller und Heiner Willers eröffnet er den Stand der Solarregion auf der Hannovermesse.



Kein Anstieg der Kriminalität in der Grenzregion: Unser Sicherheitsexperte Dr. Knuth Thiel stellt der Öffentlichkeit das Kriminalitätsbarometer 2009 vor.



IHK ehrt beste Auszubildende: Die Absolventen der Abschlussprüfung 2009 Franziska Worgall, Sylvi Ketzler und Corinna Luck werden als Beste ihres Jahrgangs geehrt.



Kunstkalender Ostbrandenburg ART: Gundolf Schülke, Emerita Pansowová und Frank Mangelsdorf präsentieren den neuen Kalender.



Rückenwind für Brandenburg: Mit einer Teamsegelregatta starteten Förderer, Preisträger und Initiatoren die Denkfabrik zum Zukunftspreis Brandenburg.

Das Jahr 2009 in Bildern



Zukunftspreis Brandenburg: Gruppenfoto der Gewinner 2009.



Wirtschaft spendet für junge Musiker: Unternehmen und Besucher spenden über 2.200 Euro für das Deutsch-Polnische Jugendorchester.



Kreisbereisung Märkisch-Oderland: IHK-Hauptgeschäftsführer Gundolf Schülke lässt sich von MP-GmbH-Geschäftsführer Werner Wolf die Produktionsanlagen zeigen.



Märkischer Abend im Kulturhaus Rüdersdorf.



Knifflige Aufgaben in Teamarbeit lösen. Beim Regionalfinale der First Lego League waren mehr als 100 junge Leute aus Ostbrandenburg vertreten. Hier das Team der aleo-Tigers aus Görzitz beim letzten Test seines Roboters vor dem Wettbewerb.



H.-J. Gottschalk, Elektro-Gottschalk Prenzlau, und IHK-Präsident Dr. Ulrich Müller (v.r.) eröffnen gemeinsam mit Ministerpräsident Platzeck den Tag des offenen Unternehmens am 16. Mai.



Grundsteinlegung für Hybridkraftwerk: Bundeskanzlerin Angela Merkel legt in Prenzlau gemeinsam mit Ministerpräsident Platzeck, Ulrich Junghanns und Enertrag-Vorstand Jörg Müller den Grundstein für das erste Hybridkraftwerk der Welt.



Wirtschaftsjunioren verbinden Wissenschaft und Praxis: Die Gemeinschaft junger Unternehmer und Führungskräfte zeichnete Absolventen der Frankfurter Europa-Universität aus.



Wirtschaftsempfang Chorin: IHK und HWK laden zum ersten gemeinsamen Wirtschaftsempfang im Kloster Chorin.



Kreisbereisung Oder-Spree: IHK-Präsident Dr. Ulrich Müller im Gespräch mit Peter Witzke von der Fischerei Köllnitz.



Cemex-Azubi ganz vorn dabei: Torsten Brates mit Olaf Scholz, Bundesminister für Arbeit und Soziales, bei der nationalen Azubi-Bestenehrung des DIHK.



Wirtschaft und Politik bekennen sich zum Ausbau der Hohensaaten-Friedrichsthaler-Wasserstraße. Siegmund Bäsler (Präsident der Unternehmervereinigung Uckermark), Dr. Ulrich Müller, Wolf-Harald Krüger, Matthias Platzeck und Klaus-Dieter Bettien (Geschäftsführer der NBE Nordbrandenburger BioEnergie GmbH & Co. KG) (v.l.).

Erfolgsplan / Erfolgsrechnung

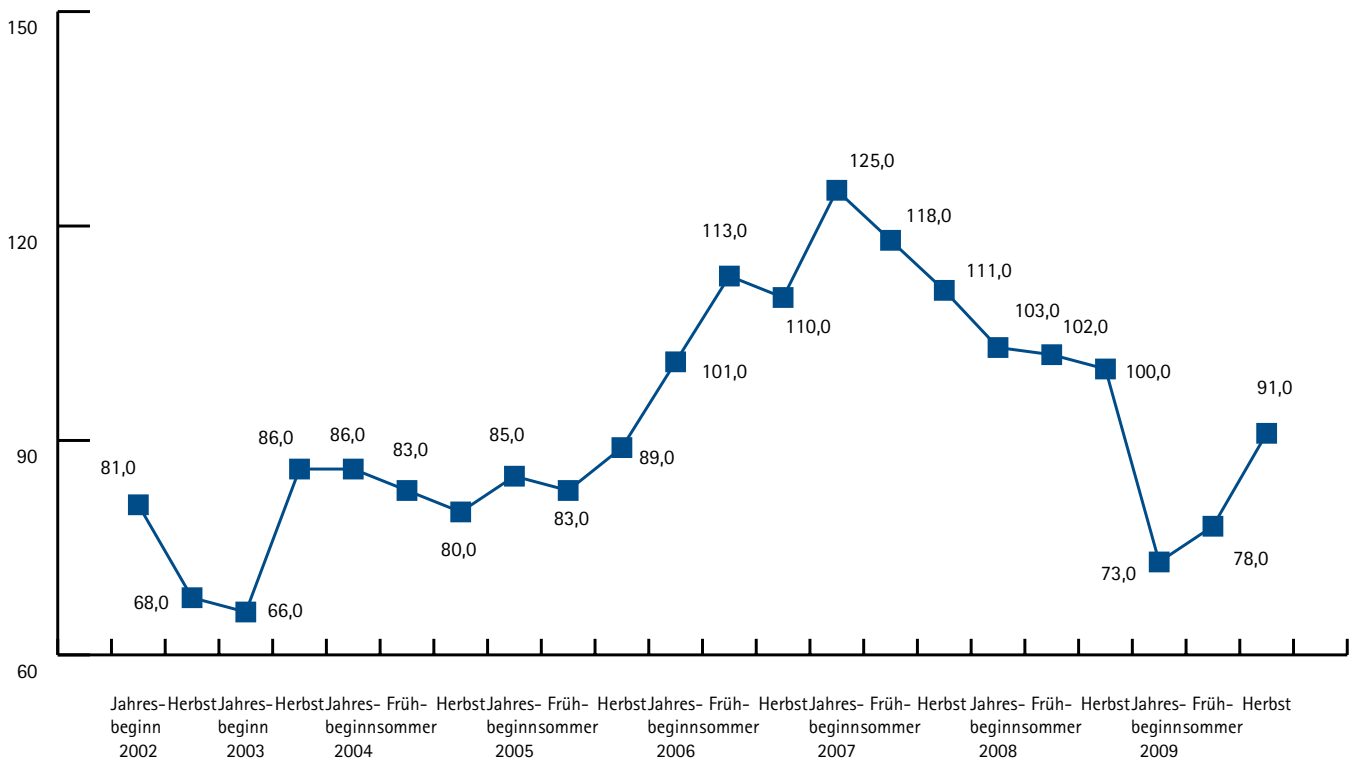
	Plan 2010	Ist 2009 ¹	Ist 2008
	Euro	Euro	Euro
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	5.371.200	5.460.600	5.441.900
2. Erträge aus Gebühren	1.152.700	1.223.600	1.454.700
3. Erträge aus Entgelten	66.800	37.600	55.500
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	0	0	0
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
6. Sonstige betriebliche Erträge	1.053.500	1.227.000	1.038.100
Betriebserträge	7.626.700	7.990.200	8.071.200
7. Materialaufwand	1.744.800	1.462.600	1.469.200
8. Personalaufwand	4.140.200	3.788.000	3.822.100
9. Abschreibungen	242.000	240.600	225.800
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.896.900	1.991.700	2.439.300
Betriebsaufwand	8.023.900	7.482.900	7.956.400
Betriebsergebnis	-379.700	465.900	33.800
11. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	185.000	307.900	232.000
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	110.500	138.100	195.100
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen u. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Finanzergebnis	295.500	446.000	427.200
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-84.200	911.900	461.000
16. Außerordentliche Erträge	0	0	0
17. Außerordentliche Aufwendungen	0	233.000	0
Außerordentliches Ergebnis	0	233.000	0
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0
19. Sonstige Steuern	13.100	12.100	12.400
20. Jahresergebnis	-97.300	666.800	448.600
21. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	0	283.600	1.535.200
22. Entnahmen aus Rücklagen	262.300	0	0
23. Einstellungen in Rücklagen	165.000	448.600	1.700.200
24. Ergebnis	0	501.800	283.600

Finanzplan / Finanzrechnung

	Plan 2010	Ist 2009 ¹	Ist 2008
	Euro	Euro	Euro
+/- Jahresergebnis vor außerordentlichem Posten	-97.300	899.800	448.600
+/- Abschreibungen (+)/ Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlage- und Umlaufvermögens	242.000	240.600	225.800
- Erträge aus Auflösung Sonderposten	164.900	164.900	164.900
+/- Veränderung der Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungsposten	91.700	-101.100	320.900
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/ Erträge (-)		0	0
+/- Verlust (+)/ Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		1.400	300
+/- Veränderung der Vorräte, Forderungen und anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		-67.000	121.800
+/- Veränderung der Verbindlichkeiten und anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		-125.000	72.600
+/- Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten		-233.000	0
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	71.500	450.800	1.025.200
Einzahlung aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		0	600
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	424.000	137.600	185.800
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Immateriellen Anlagevermögens		0	0
- Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	122.000	101.500	91.800
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens		0	1.116.000
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	2.000.000	13.900	0
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-2.546.000	-253.000	839.000
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-2.474.500	197.800	1.864.200
+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		4.650.000	2.785.800
= Finanzmittelbestand am Ende der Periode		4.847.800	4.650.000

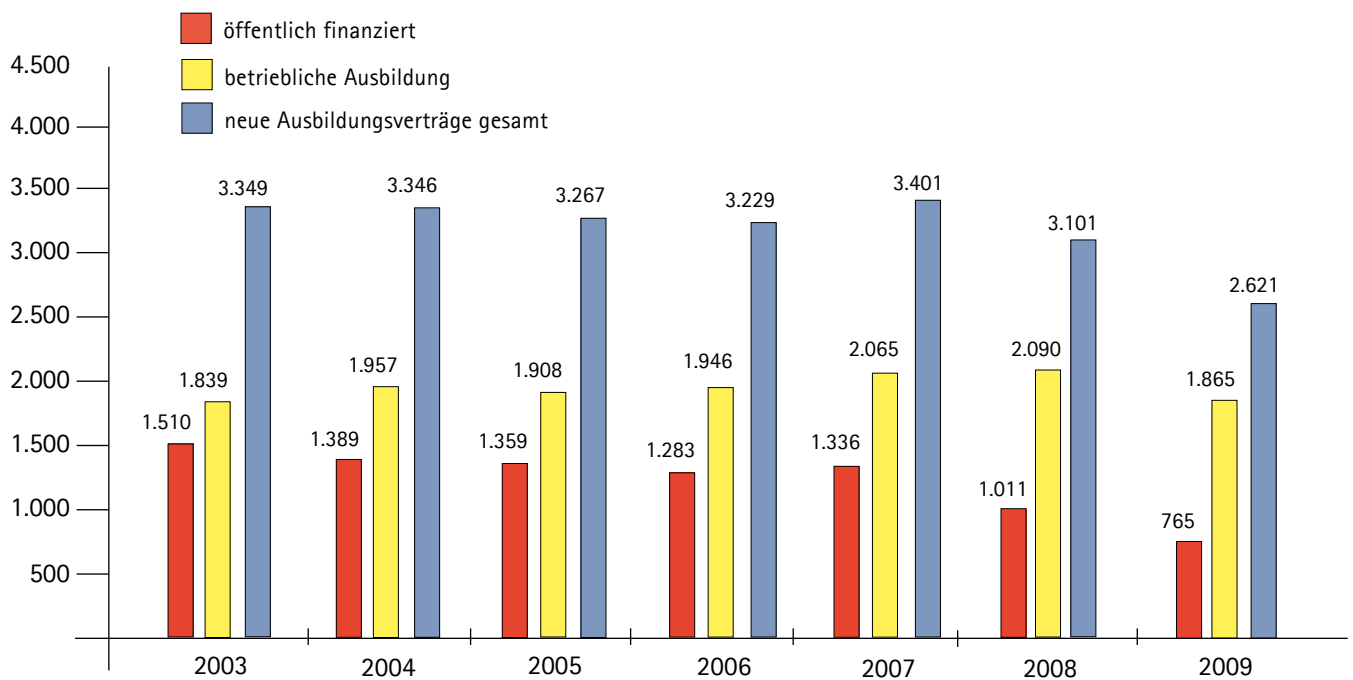
¹ vorläufige Zahlen

Ostbrandenburg in Zahlen: Konjunkturklimaindex



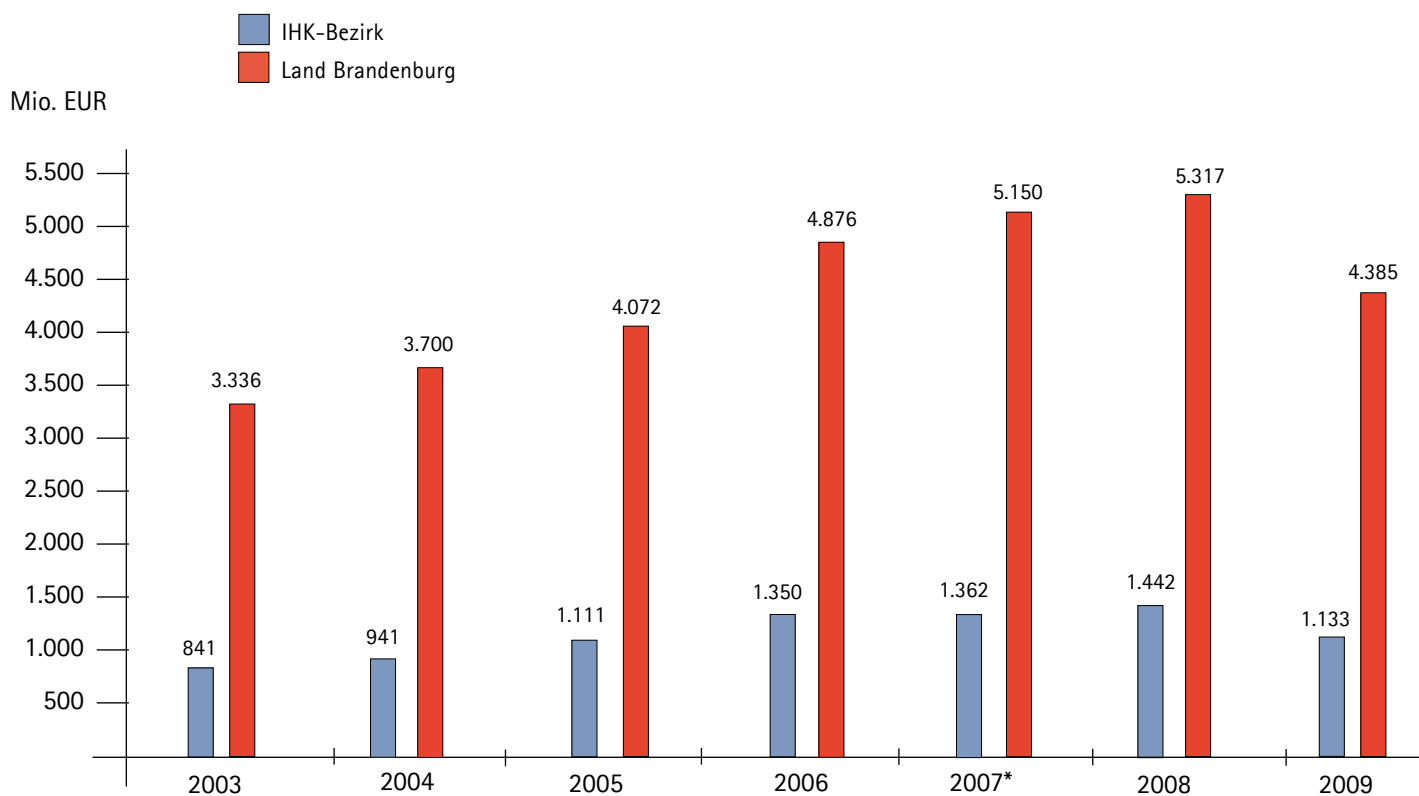
Der Konjunkturklimaindex berücksichtigt die Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage und zukünftigen Geschäftsentwicklung. Die Indexwerte liegen zwischen 0 und 200 Punkten. Diese würden erreicht werden, wenn jeweils 100 Prozent der befragten Unternehmen ihre gegenwärtige und zukünftige Geschäftslage mit schlecht bzw. gut beurteilen würden.

Ostbrandenburg in Zahlen: Neue Ausbildungsplätze



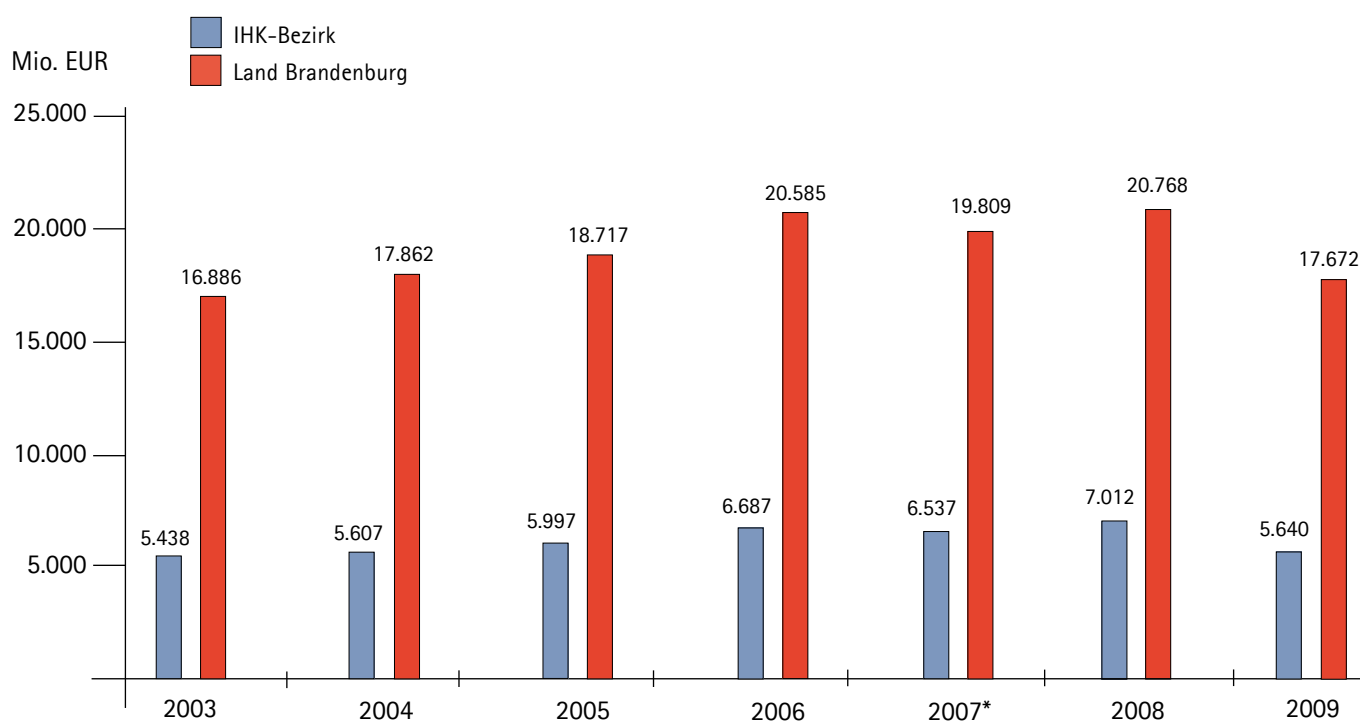
Ostbrandenburg in Zahlen: Exportumsatz Verarbeitendes Gewerbe

* bis 2006 Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten,
ab 2007 Unternehmen mit mehr als 50 Beschäftigten

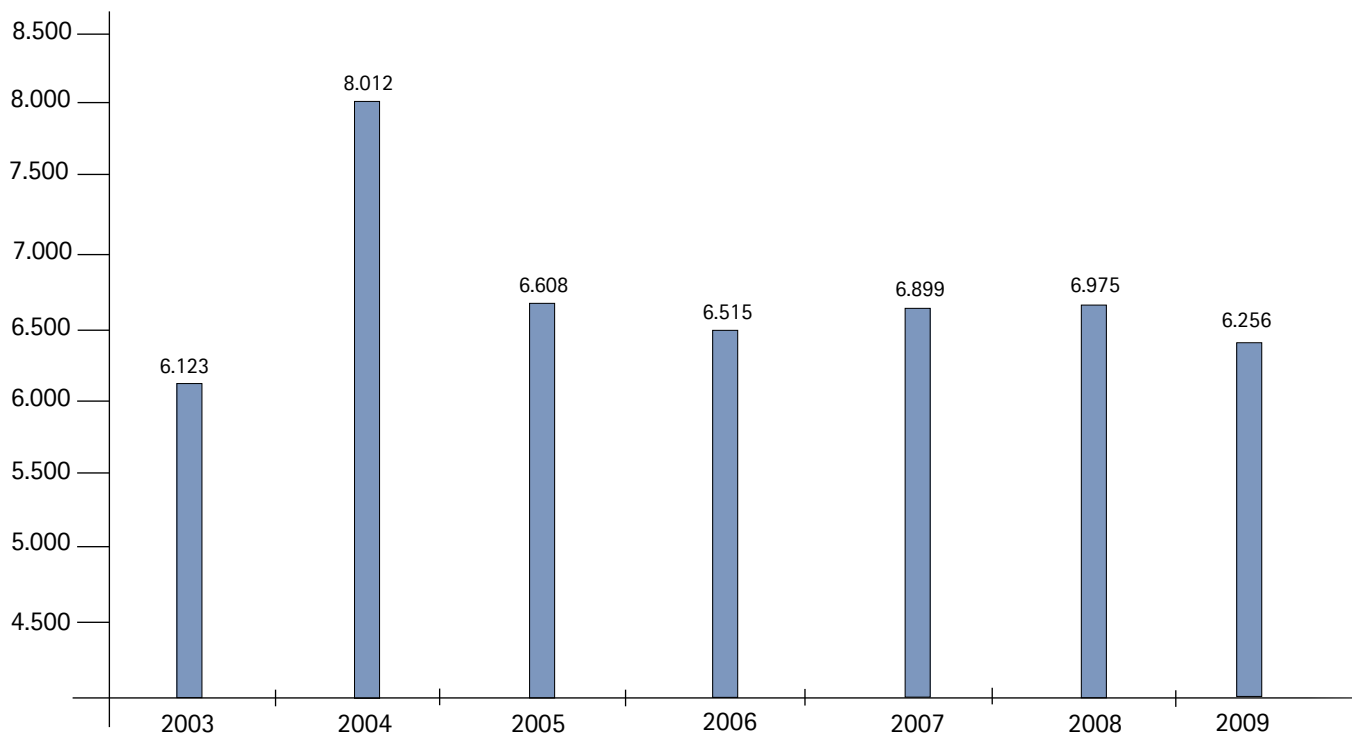


Ostbrandenburg in Zahlen: Gesamtumsatz

* bis 2006 Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten,
ab 2007 Unternehmen mit mehr als 50 Beschäftigten



Ostbrandenburg in Zahlen: Gewerbeanmeldungen



Impressum

Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Ostbrandenburg
Puschkinstraße 12 b,
15236 Frankfurt (Oder)
Tel.: 0335 5621-0,
Fax: 0335 5621-1196
E-Mail: info@ihk-ostbrandenburg.de,
Internet: www.ihk-ostbrandenburg.de

Redaktion: Thomas Herrschelmann, Tel.: 0335 5621-1022

Satz und Layout: Jana Gerlach, Tel.: 0335 5621-1033

Fotos: IHK-Archiv, MEV-Verlag, Fotolia

Es wird darauf verwiesen, dass alle Teile dieser Broschüre urheberrechtlich geschützt sind und die Weitergabe bzw. auszugsweises Kopieren nur mit Genehmigung der IHK Ostbrandenburg erfolgen darf.

Jetzt bewerben!

Gesucht werden besondere
unternehmerische Leistungen.



Zukunftspreis Brandenburg

Bewerbungsschluss:

18. Juni 2010

www.zukunftspreis-brandenburg.de

Verleihung: 8. November 2010

Hotel Esplanade Resort & Spa, Bad Saarow

Initiatoren:



Märkische Oderzeitung

Förderer:



Zum Nutzen unserer Mitglieder

Stärkung der Ostbrandenburger Wirtschaft

- UNSER ZIEL -

Unternehmens- und erfolgsorientiert

- UNSERE STRATEGIE -

Informieren, qualifizieren, begleiten und vertreten

- UNSER ANGEBOT -

Kompetent, zuverlässig, freundlich und effizient

- UNSERE MITARBEITER -

Partner.IHK
Wir für Ostbrandenburg